

BAUMANN FOKUS

BAUMANN & CIE
BANQUIERS

Wie Gold zum
Investment wurde: **Anlageempfehlung**
Eine Reise

Evulpo – Lern- und
Unterrichtsplatt-
form für alle



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Ich kann mich noch bestens an meinen ersten Arbeitstag bei Baumann & Cie in Zürich im Juni 2023 erinnern. Ein Jobwechsel bedeutet Veränderung und ist oft von verschiedenen Gefühlen begleitet: Aufregung, Vorfreude, Stolz, aber auch Unsicherheit und grossen Respekt. Umso wichtiger waren für mich die Gespräche im Vorfeld – mit meiner Frau, mit Freunden und insbesondere mit den beiden Teilhabern und Mitarbeitenden von Baumann & Cie.

Rückblickend bin ich dankbar und glücklich, diesen Schritt gewagt zu haben, da sich vieles äusserst positiv entwickelt hat. Seit dem 1. Januar 2025 bin ich nun als unbeschränkt haftender Teilhaber bei Baumann & Cie tätig und ergänze mit den anderen beiden Teilhabern, Daniel O.A. Ruedi und Daniel Burkhardt, das Führungsgremium. Die vielen wohlwollenden und freundlichen Glückwünsche zu meiner Teilhaberschaft haben mich sehr gefreut und zugleich inspiriert.

Dabei habe ich mich intensiver mit der Bedeutung auseinandergesetzt, nun selbst ein «Privatbankier» zu sein – eine Rolle, die

in der heutigen Finanzwelt selten geworden ist. Diese Struktur war früher weit verbreitet, wird aber zunehmend durch kapitalbasierte Modelle ersetzt. Sie lebt jedoch dort weiter, wo eine enge, persönliche Beziehung zu den Kundinnen und Kunden im Mittelpunkt steht. Für mich steht die unbeschränkt haftende Teilhaberschaft für ein besonderes Mass an Verantwortung und persönlichem Engagement. Sie ist ein Versprechen an unsere Kundschaft, dass ihre Interessen mit höchster Sorgfalt, langfristiger Perspektive und unternehmerischem Denken vertreten werden – Werte, die auch bei Baumann & Cie gelebt werden.

«Bei Baumann & Cie ist Mitgestaltung nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht.»

Was mich in meiner Entscheidung für eine Teilhaberschaft bestärkt hat, sind die Erfahrungen, die ich in den letzten anderthalb Jahren bei Baumann & Cie sammeln konnte. «So etwas habe ich in dieser Form noch nie erlebt», erklärte ich meiner Frau nach einem Workshop kurz nach meinem Eintritt ins Unternehmen. Es war sicherlich nicht mein erster Workshop, aber das Besondere daran war, dass alle Mitarbeitenden aktiv an Themen wie Leitbild, Vision, Mission und Werten von Baumann & Cie mitarbeiten konnten. Gemeinsam haben wir Werte definiert, die wir leben: vertrauensvoll, unternehmerisch, exzellent, neugierig, respektvoll und empathisch.

Besonders motivierend waren für mich auch die wertvollen und ausführlichen Rückmeldungen unserer Kundschaft, die uns schilderte, was Baumann & Cie für sie so einzigartig macht. Diese Rückmeldungen sind für uns von grösster Bedeutung, denn nur wenn sie zufrieden ist, wird es uns gelingen, als Bank weiter zu wachsen. Einige meiner Kundinnen und Kunden, die ich seit über 20 Jahren betreue, haben sich inzwischen ebenfalls für Baumann & Cie als ihre Bank entschieden.

Mir persönlich haben die verschiedenen Gespräche und Diskussionen im Vorfeld viel Sicherheit gegeben. Genau das stellen wir auch in der anspruchsvollen Finanzberatung für unsere Kundschaft immer wieder fest: Vertrauen und Dialog sind essenziell. Deshalb ist es uns als Bank besonders wichtig, dass jede Kundin und jeder Kunde eine persönliche Ansprechpartnerin oder einen persönlichen Ansprechpartner hat.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei Ihnen, unserer geschätzten Kundschaft, den Teilhabern und allen Mitarbeitenden für die tolle Zeit und freue mich auf die nächsten Begegnungen mit Ihnen.

Severin Gerber, Teilhaber

Wie Gold zum Investment wurde: Eine Reise



Remy Brunner
Mitarbeiter Handel

Gold fasziniert die Welt schon seit Jahrtausenden. Es steht für Reichtum, Macht und Ansehen und besitzt eine Bedeutung, die weit über das reine Metall hinausgeht. Was einst als göttlicher Schweiß oder später als Währung verehrt wurde, dient heute hauptsächlich als Schmuck und Absicherung in unsicheren Zeiten. In diesem Artikel begeben wir uns auf eine glänzende Reise durch die Geschichte des Goldes, von den ersten Entdeckungen bis hin zur modernen Anlageform.

Die ersten Schätze der Menschheit

Die Geschichte von Mensch und Gold beginnt tief in der Vergangenheit, als die Menschheit erst in ihren Anfängen stand. Gold wurde schon in der frühen Bronzezeit um 3000 v. Chr. als Schmuck und Ritualgegenstand eingesetzt. In den alten Kulturen Mesopotamiens, Ägyptens oder des Indus-Tals galt Gold als Symbol für die göttliche Macht und Unsterblichkeit. Diese Wahrnehmung bewegte die Ägypter, welche durch das Goldland Nubien grosse Mengen an Gold aus dem Boden holte, die Gräber ihrer Pharaonen mit Masken, Schmuck und Gefässen zu befüllen, welche den Toten im Jenseits dienen sollten. In Mittel- und Südamerika verehrten die Inkas Gold als den «Schweiß der Sonne» und betrachteten es als heiliges Metall, das von den Göttern geschenkt wurde. Auch die Azteken nutzten Gold für religiöse Zeremonien und schmückten ihre Tempel und Paläste mit aufwändigen goldenen Artefakten. Diese frühe Wertschätzung für Gold als Zeichen von Macht, Reichtum und göttlichem Schutz legte den Grundstein für eine Faszination, welche bis heute ungebrochen ist.

Gold als weltweite Währung

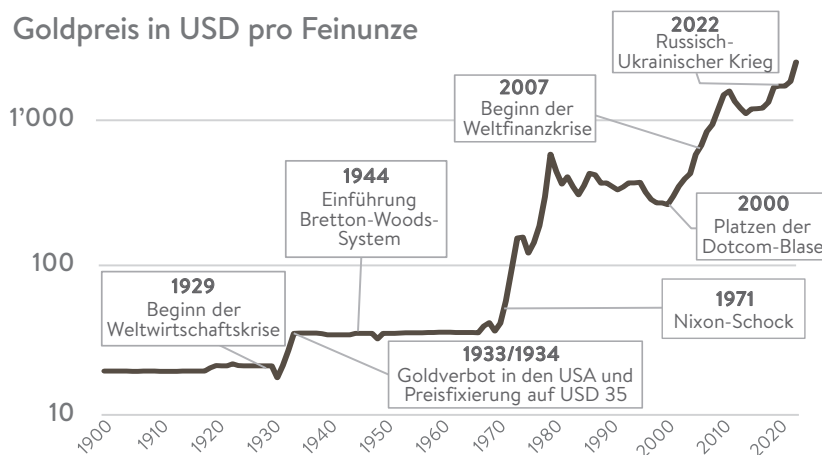
Mehr als zwei Jahrtausende lang wurde der

Nah- und Fernhandel ohne einheitliches Münzgold betrieben. Die Händler nutzten Kupfer-, Silber- und Goldklumpen als Währung, was jeweils ein akribisches Abwägen mit sich zog. Um 550 v. Chr. löste König Krösus, der Herrscher über Lydien, diesen langwierigen Prozess durch das erstmalige Prägen von Münzen aus reinem Gold und Silber mit einem einheitlichen Gewicht. Als die Römer 300 Jahre später angingen, selbst Goldmünzen zu prägen und diese in ihrem ganzen Imperium als Hauptzahlungsmittel einfuhrten, etablierte sich Gold als offizielles Währungsmittel. Durch die Seidenstrasse verbreiteten sich diese Münzen dann in der gesamten Alten Welt (Europa, Afrika und Asien). Nachdem der spanische Konquistador Hernán Cortés im 15. und 16. Jahrhundert die Neue Welt (Nord- und Südamerika) entdeckte und mit den eingeborenen Stämmen das Reich der Azteken eroberte, gelangten riesige Mengen Gold nach Europa. Dieses wurde schnell in Münzen umgewandelt und spielte eine entscheidende Rolle dabei, Gold als Währung zu verbreiten.

an, den Goldstandard auszusetzen, um ihre Währung abzuwerten und damit die Kriegsausgaben decken zu können. 1933 lösten sich die Vereinigten Staaten dann endgültig vom Goldstandard. Präsident Franklin D. Roosevelt setzte die Goldkonvertibilität des US-Dollars aus und verbot privaten Goldbesitz über 100 US-Dollar. Mit dem Gold Reserve Act von 1934 wurde der Goldpreis auf fixe 35 US-Dollar pro Unze festgesetzt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde ein neues internationales Währungssystem benötigt. Alle anderen Währungen waren an den Dollar gekoppelt, und der Dollar selbst an Gold, da die USA damals zwei Drittel der weltweiten Goldreserven hielten. Dieses System hielt bis 1971 an, als US-Präsident Richard Nixon mit dem «Nixon-Schock» die Goldbindung aufhob und damit den Übergang zu den heutigen flexiblen Wechselkursen markierte. Die Schweiz hob die Goldbindung des Frankens erst 2000 durch die Reform der Bundesverfassung auf.

Goldpreis in USD pro Feinunze



Das Zeitalter des Goldstandards

Das 19. Jahrhundert markierte den Beginn des Goldstandards. Der Goldstandard war ein System, bei dem der Wert einer Währung direkt an bestimmte Mengen Gold gebunden war. Grossbritannien war das erste Land, welches 1821 ein solches System offiziell einfuhrte. Länder wie die USA, Deutschland und Frankreich folgten kurz darauf. Der Goldstandard ermöglichte es, ein stabiles Wechselkurssystem zu schaffen, die Inflation zu reduzieren und den internationalen Handel durch eine feste Menge Gold zu fördern.

Vom Goldstandard zum freien Markt

Im Ersten Weltkrieg jedoch fingen Länder

Zentralbanken und der Einsatz von Gold in Krisenzeiten

Zentralbanken weltweit halten grosse Mengen an Gold, meist um Vertrauen in ihre Währung zu schaffen und wirtschaftliche Unsicherheiten abzufedern. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) zum Beispiel belegt mit 1'040 Tonnen Platz 7 auf der Liste der nationalen Goldreserven weltweit (Stand September 2024). Pro Kopf gerechnet sind dies sogar die weltweit höchsten Reserven. Durch den gezielten Kauf und Verkauf von Gold können sie die Geldmenge kontrollieren, Inflationsrisiken reduzieren und wirtschaftliche Schocks vermeiden. Die SNB tat dies zuletzt zwischen 2000-2008 nach der Auf-

Anlageempfehlung

hebung der Goldbindung des Franks. Damals verkaufte die SNB 1'300 Tonnen Gold, um den politischen Konsens von zu hohen Goldreserven zu beschwichtigen.

Nicht nur von den Nationalbanken wird Gold besonders in Krisenzeiten als sicherer Hafen geschätzt. Die Nachfrage nach Gold und dadurch der Goldpreis steigen typischerweise in Zeiten von Finanzkrisen, politischen Unsicherheiten und geopolitischen Spannungen. In diesen Zeiten suchen Investoren häufig nach sicheren Anlagen, die ihren Wert bewahren können. Gold bietet diese Sicherheit. Nach dem Platzen der Dotcom-Blase oder während der Weltfinanzkrise zum Beispiel stieg der Goldpreis jeweils stark an. Auch während der COVID-19-Pandemie erhöhte sich der Goldpreis, da die expansive Geldpolitik vieler Zentralbanken das Vertrauen in traditionelle Währungen schwächte.

Gold als stabile Portfolioergänzung

Der Goldpreis entwickelte sich im Jahr 2024 äusserst erfreulich. Insbesondere die krisengeschuldete, physische Goldnachfrage der Nationalbanken von Schwellenländern wirkte preistreibend. Der Preis des Edelmetalls legte im letzten Jahr um rund 27% zu und erreichte Ende Oktober neue Rekordwerte von fast 2'790 USD pro Unze bzw. über 78'150 CHF pro Kilogramm. Auch im Jahr 2025 bleibt Gold eine attraktive Portfolioergänzung. Fundamentale Treiber wie die Nachfrage der Zentralbanken, wachsende Unsicherheiten und weltweit steigende Staatsschulden stützen den Goldpreis. Zudem sorgen höhere Inflationsraten als in den Vor-Corona-Jahren für weiteres Aufwärtspotenzial.

Gold ist und bleibt auch für uns durch die unabhängigen Renditen ein wichtiger Bestandteil eines ausgewogenen Portfolios, weshalb wir das Edelmetall in unserem Baumann Portfolio gezielt als stabile Ergänzung zu Aktien und Immobilien einsetzen. Von den frühen Kulturen bis zur modernen Vermögensanlage verbindet Gold auch heute noch historische Bedeutung mit strategischer Relevanz und bleibt eine verlässliche Konstante, welche Wert und Vielseitigkeit über Jahrhunderte bewiesen hat.

NESTLÉ (VALOR 3886335)

Der weltgrösste Nahrungsmittelhersteller **Nestlé** ist eigentlich Inbegriff für Widerstandsfähigkeit, und dennoch ist das Unternehmen seit einiger Zeit operativ ausser Form. Gut abzulesen ist dies am Aktienkurs, welcher seit dem Höchstende 2021 stetig an Terrain eingebüsst hat. Die Gründe für diese Entwicklung sind hausgemachter Natur sowie dem ausserordentlich anspruchsvollen Marktumfeld geschuldet. So zum Beispiel sieht sich Nestlé, wie auch der gesamte Sektor, seit einiger Zeit mit einer geringeren Kaufkraft der Konsumenten aufgrund der hohen Inflation in den USA und Europa konfrontiert. Als Folge davon weichen die Verbraucher auf günstigere Alternativen anstelle von Markenprodukten aus, was den Branchenprimus nebst Wachstum und Marge auch Marktanteile gekostet hat.

Und so kam es, wie es kommen musste: Vergangenen August wurde mit Laurent Freixe ein neuer CEO an die Spitze des Konzerns berufen, um den Supertanker wieder auf Kurs zu bringen. Laurent Freixe ist ein Nestlé Urgestein und bereits seit 1986 für das Unternehmen tätig. Anlässlich des Investorentags im November hat er einen ersten Strauss an Massnahmen präsentiert. So sollen die Marketingaufwendungen erhöht und durch zusätzliche Kosteneinsparungen finanziert werden. Daneben wird der Bereich Wasser ausgegliedert und einer strategischen Überprüfung unterzogen. Die mittelfristigen Ziele bezüglich Wachstums als auch operativer Marge wurden reduziert, was deren Erreichbarkeit nun aber wieder realistischer macht.

Alles in allem sind wir davon überzeugt, dass das Ganze ein Schritt in die richtige Richtung ist, um das Vertrauen wieder zurückzugewinnen. Nestlé verfügt über eine weiterhin starke Marktstellung in attraktiven Geschäftsfeldern, die Bewertung ist auf einem Mehrjahrestief angelangt und die Wartezeit wird mit einer attraktiven Dividendenrendite von mehr als 4% versüsst.

AIR LIQUIDE (VALOR 502455)

Air Liquide ist einer der zwei weltweit führenden Anbieter von Medizin- und Industriegasen. Die Sparte «Gas & Services» (ca. 95% des Konzernumsatzes) beliefert Kunden aus einer Vielzahl unterschiedlichster Branchen mit Produkten wie Sauerstoff, Stickstoff, Wasserstoff oder Edelgasen. Die Gase finden unter anderem im Chemiesektor, im Automobilbau, bei der Frischhaltung von Lebensmitteln, in der Herstellung von Elektronik oder in Spitälern ihre Anwendung. Nebst dem gibt es noch die kleinere Sparte «Anlagebau» (ca. 5% des Konzernumsatzes), welche Engineering-Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Bau von Gasproduktionsanlagen umfasst.

In dem oligopolistischen Markt hat Air Liquide – neben Linde – eine mächtige Position. Damit kann das Unternehmen höhere Kosten auf der Beschaffungsseite direkt an ihre Kunden weitergeben und ihrerseits auf der Absatzseite ihre Preise setzen. Industriegase bieten somit weiterhin eine seltene Kombination aus Preisstärke, Profitabilität und robustem organischem Wachstum aus bewährten Geschäftsfeldern und neuen Projekten, wie im Bereich der Energiewende und Dekarbonisierung. Die Franzosen sind führend in der Produktion, Verarbeitung, Speicherung und Distribution von «blauem» und vorzugsweise «grünem» Wasserstoff. Das Unternehmen deckt somit bereits jetzt die gesamte Wertschöpfungskette der Wasserstofftechnologie ab und wird langfristig weiter von diesem Trend profitieren. Aktuell errichtet Air Liquide in der Normandie den weltweit grössten Elektrolyseur zur Energieumwandlung. Ab 2026 sollen dort jährlich 28'000 Tonnen grüner Wasserstoff erzeugt werden.

Air Liquide verfügt über eine solide Bilanz, eine hohe Cashflow-Generierung und kann zudem über die letzten 30 Jahre ein kontinuierliches Dividendenwachstum vorweisen. Wir empfehlen die Aktie auf aktuellem Kursniveau zum «Kaufen».

Das vorliegende Dokument dient zu Werbe- und Informationszwecken. Für die genannten Empfehlungen beachten Sie den auf unserer Internet-Seite unter www.baumann-banquiers.ch/de/rechtliche-hinweise.php publizierten Disclaimer. Es sind stets Angehörige aller Geschlechter gleichermaßen gemeint. Aus Gründen der Lesbarkeit wird mitunter lediglich die männliche Form verwendet.

Evulpo – Lern- und Unterrichtsplattform für alle

Die Idee hinter Evulpo – der grössten Lernplattform der Schweiz – kam nicht von den Gründern des Unternehmens, sondern von ein paar Schülern. Die Gründer haben vor rund zehn Jahren eine heute noch existierende Nachhilfeschule in Zürich auf die Beine gestellt und erhielten von ihren Kunden immer wieder das gleiche Feedback: «Kann ich auch im Internet mit euch lernen?», «Habt ihr vielleicht kurze Erklärvideos?», «Oder gute Zusammenfassungen?». Aus dieser Erfahrung entstand zunächst eine Idee und daraufhin ein Prototyp einer E-Learning-Plattform, welche hierzulande mittlerweile über 100'000 (!) User hat.

Die Resonanz auf diesen Prototypen war überwältigend. So folgte schnell nicht nur das erste Venture Capital, sondern auch die Erweiterung in die Romandie. Und dabei ist es nicht geblieben. Das unter anderem von Serpentine Venture unterstützte Startup (bisher nahm es rund 14 Millionen Schweizer Franken auf) ging bald (Anfang 2023) auch in Deutschland und Frankreich und daraufhin (Mitte 2023) auch in Spanien, Portugal, Italien sowie England online. Insgesamt haben neben zwölf Software Entwicklern rund 250 (!) Expert/-innen aus den Feldern Mathe, Natur- oder Geisteswissenschaft am Bau des Lernangebots gearbeitet.

Die Plattform für «AHA-Momente»

Evulpo ist damit längst mehr als eine kleine Nachhilfeplattform. Es ist ein Schweizer EdTech-Unternehmen, das allen Schülerinnen und Schülern einen orts- und zeitunabhängigen Zugang zu hochwertiger Bildung ermöglicht. Die im Angebot vorhandenen Lernmaterialien decken nahezu alle Fächer von der 3. Primarstufe bis zur Matur ab, wobei konsequent auf streng geprüfte Inhalte geachtet wird. Es gibt kurze Videos, interaktive Zusammenfassungen, spielerische Übungen oder einen mit KI ausgestatteten Tutor.

Besonders wichtig ist, dass die Materialien konform mit dem im Zielland geltenden Lehrplan (so z. B. mit dem hier geltenden Lehrplan 21) sind. Erklärt wird genau das, was gefragt ist! Eine Gruppe von Software-Entwicklern, Lehrpersonen und Erziehungswissenschaftler erstellen, überprüfen und aktualisieren die Lerninhalte kontinuierlich, damit diese immer auf dem

neuesten Stand bleiben und höchsten Qualitätsstandards entsprechen. «Die User sollen vor dem PC AHA-Momente erhalten», sagt Marty.

Individuelle Lernpfade und Gamification-Elemente

Und das ist nicht alles. Kinder und Jugendliche lernen bekanntlich in unterschiedlichem Tempo. Während die einen rasch neue Fähigkeiten entwickeln, benötigen andere mehr Zeit oder zusätzliche Erläuterungen. Evulpo greift diese Dynamik auf und bietet individuelle, auf den persönlichen Wissensstand angepasste Lernpfade. Hinzu kommen Gamification-Elemente wie Abzeichen und eine Bestenliste – so steigt die Motivation und die Lernenden bleiben am Ball.



Dr. Christian Marty

Lern-Statistiken, Sofort-Feedback und andere Features mehr

Beim Business Case hinter Evulpo spielen nicht nur Schüler eine Rolle, sondern auch Eltern sowie Lehrpersonen. Den Erwachsenen bietet die Plattform detaillierte Lern-Statistiken, damit sie die Schwächen der Lernenden schnell erkennen und gezielt darauf eingehen können.

So kann man dann hilfreiche Übungen an einzelne Schüler oder an ganze Klassen zuweisen. Gerade bei Lehrpersonen kommt dieses Feature sehr gut an: Man kann personalisiert auf etwaige Lücken eingehen.

Kein Wunder, dass das Umsatzwachstum bei weit über 100% pro Jahr liegt. In der Schweiz greifen bereits mehrere tausend Familien und rund 100 Schulen auf das E-Learning-Tool zu.

Lektionen zu überfachlichen Themen

Neben den Lektionen zum regulären Schulstoff gibt es auch Lektionen zu überfachlichen Themen wie zu Medien-, Finanz- oder Polit-Themen. Diese überfachlichen Themen werden zusammen mit führenden Institutionen erarbeitet – so zum Beispiel mit der TX-Group, der Raiffeisen oder der Universität Luzern. Auch da steckt ein Business Case dahinter: Diese Lektionen sind «gebrandet» und vermitteln neben Wissen auch einen Brand.

Übrigens: Evulpo ist gerade auf der Suche nach Unternehmen, die einen Beitrag zur Bildung leisten wollen. In den Bereichen Gesundheit (warum sollte man auf Rauchen verzichten?), Digitalisierung (was macht diese mit der modernen Gesellschaft?) oder Kunst (welche Entwicklungen gibt es in diesem Feld?) fehlt noch ein kompetenter Partner.

Die Bildung der Zukunft im Blick

Die Vision von Evulpo ist, dass Bildung niemals an Sprachgrenzen, technischen oder finanziellen Barrieren scheitern darf. Die Reise von einer kleinen Nachhilfeplattform in der Deutschschweiz hin zu einem multinationalen EdTech-Unternehmen verdeutlicht dem Team, dass digitale Lösungen gerade im Bildungsbereich für alle Beteiligten äusserst wertvoll sind. Mit durchdachten, lehrplankonformen Inhalten, adaptiven Lernpfaden, Gamification-Elementen und umfassenden Verwaltungsfunktionen leistet man einen substanziellen Beitrag zur Bildungslandschaft – in der Schweiz und darüber hinaus. Marty dazu: «Was gibt es Schöneres, als den einfachen Zugang zu hochwertigen Bildungsinhalten in die ganze Welt zu tragen?»

Dr. Christian Marty
Gründer & CEO

evulpo.com